

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Bugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeder Samstag beigegebenen „**Illustrirten Sonntags-Blatt**“ für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bez. im D.-A.-Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 Pfg. für auswärts 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 92.

Samstag, 16. November 1889

25. Jahrgang.

Württemberg.

Se. Majestät der König hat das erledigte Kanzleramt der Universität Tübingen dem Prof. Dr. v. Weizsäcker an der evangel.-theolog. Fakultät der Universität übertragen.

Stuttgart, 14. Nov. Der Präsident des Staatsministeriums, Hr. Staatsminister Dr. v. Wittnacht, hat sich heute nach Berlin begeben, um an den Verhandlungen des Bundesrats teilzunehmen.

Stuttgart, 15. Nov. J. Maj. die Königin begleitet von der Staatsdame Baronin v. Massenbach, beehrte heute Nachm. die Ausstellung des württemb. Kunstvereins mit längerem Besuche. Ebenso erschien J. K. H. Frau Herzogin Vera, begleitet von Freifräulein v. Röder.

Cannstatt, 13. Nov. Der 51 Jahre alte Nachtwächter Klemm in der Maschinenfabrik Eplingen, Filiale Cannstatt, wurde heute früh 6 Uhr auf einer Treppe in der Fabrik aus einer Kopfwunde blutend tot aufgefunden. Nach den gemachten Erhebungen ist Klemm das Treppenhaus heruntergestürzt und in Folge dessen wohl an einer Hirnerschütterung gestorben.

Heutlingen, 14. Nov. Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde nach der „Schw. Kr. Ztg.“ in der Privatwohnung des Bierbrauers S. hier mittelst Einbruchs ein bedeutender Diebstahl ausgeführt, dem eine Barsumme von 600 \mathcal{M} , eine goldene Uhr und sonstige Wertgegenstände zum Opfer fielen. Der Verdacht richtet sich nach gewisser Seite, und man hofft deshalb des Thäters bald habhaft zu werden.

Gönnigen, 14. Novbr. Heute erschoss sich in der Frühe in seiner Wohnung im Bette ein etwa 30jähriger Händler von hier, Vater von zwei Kindern. Ueber die Beweggründe dieser That ist bis jetzt nichts bekannt.

Isny, 12. Nov. (Gems.) Auf der Aedelegg bemerkt man wieder Gemsen, die sich aus dem Hochgebirge hierher verlaufen. In der Absicht und Hoffnung, es werde möglich werden, unsere Berge bleibend mit Gemsen zu besiedeln, sollen die Tiere möglichst geschont werden.

Plochingen, 11. Nov. Während der Abwesenheit der hiesigen Frau Schuhmacher F., Witwe, ging heute Vormittag einer ihrer Gefellen, Joh. Kirchner aus Siebersbach, in ihr Wohnzimmer und machte sich dort an der Kommode, in welcher Geld aufbewahrt war, zu schaffen. Die Enkelin der Frau F., ein Mädchen von 8 Jahren, fragte ihn, was er da thun wolle, worauf er dasselbe packte, ihr das Taschentuch in den Mund stopfte und es

so lange würgte, bis das Kind keinen Laut mehr von sich gab. Während der Unthat wollten einige Nachbarn, welche durch Gespielen des Mädchens aufmerksam gemacht worden waren, in die Stube dringen; indes flüchtete sich K., wurde aber von zwei Landjägern bei Obereflingen wieder eingeholt und in Sicherheit gebracht.

Rundschau.

Pforzheim, 15. November. Ein freches Bubenstück wurde gestern Abend von einem Goldschmiedslehrling in der Nähe von Birkenfeld verübt. Derselbe warf, als ihm auf seinem Heimweg der um 7 Uhr 37 abends hier abgehende Arbeiterzug begegnete, einen großen Stein in einen Wagen dritter Klasse. Der Stein zertrümmerte eine Fensterscheibe und slog einer Frau mit solcher Heftigkeit an den Kopf, daß sie ohnmächtig wurde. Es gelang, den frechen Buben alsbald festzunehmen.

Aus **Karlsruhe** schreibt man: Nachdem kürzlich die Preise für Ochsen- und Rindfleisch nicht unbedeutend zurückgegangen sind, ist jetzt auch das bedeutendste und einflussreichste Geschäft der Metzgerbranche auch mit dem Hammelfleischpreis um ein Bedeutendes zurückgegangen. Die Firma Gebrüder Hensel geht überhaupt stets mit zivilen Preisen voran; der Umsatz in diesem Geschäft ist ein ganz kolossaler, so daß dadurch wesentlich Einfluß ausgeübt wird. Vorausichtlich dürften die Preise mit dem 15. dies abermals zurückgehen, da die hohen Viehpreise auf allen Märkten verschwunden sind. Es müßte denn sein, daß die leider immer noch sporadisch auftretende Maul- und Klauenseuche dies vereitle.

— Wie großartig derzeit die Herstellung von Papier aller Sorten aus Nadelholz betrieben wird, mag die Thatsache beweisen, daß die Fabrik Waldhof bei Mannheim einen eigenen Waldmeister in Crailsheim stationiert hat, der in den Waldungen von Ansbach bis zum Distrikt Welzheim bei Holzverkäufen Einkäufe machen und die Hölzer dann an die betreffenden Bahnhöfe liefern muß. In gleicher Weise geht auch die Cellulosefabrik Unterlochen vor.

Hanau, 14. Nov. Soeben hat auf der königlichen Pulverfabrik eine Explosion des Patronensaales stattgefunden. 8 Tote, 28 Verwundete.

In **München** ist in der Nacht von Sonntag auf Montag der Kanonier Fischer von einer noch unbekanntem Zivilperson ermordet worden.

— Auf der Strecke Kassel-Bebra hat am Dienstag Morgen bei Altmorschen ein Zu-

sammenstoß eines Personenzugs mit einem Güterzug stattgefunden. Eine Anzahl Güterwagen wurde zertrümmert und die Maschine, sowie mehrere Personenwagen beschädigt. Von den Passagieren und dem Zugpersonal ist Niemand ernstlich verletzt worden.

Bei **Diez** an der Lahn hat man eine Anzahl Blei- und Silberlager entdeckt. Die Gruben sollen eine starke Belegschaft erhalten.

Berlin, 15. Nov. Das Kaiserpaar ist heute früh 7 Uhr 57 Min. auf der Wildparkstation eingetroffen; dasselbe wurde von Prinzessin Friedrich Leopold erwartet. Das Kaiserpaar begab sich sofort zum Neuen Palais.

— Unter den Geschenken, die der Sultan dem Kaiserpaar gemacht hat, befinden sich, der „Köln. Z.“ zufolge, ein prächtiges Album mit Photographien der Hauptstadt, kostbare Steine und Stoffe und die vollständige Ausstattung eines tüchtigen Gemaches für die Kaiserin, nebst einem halben Duzend milchweißer Pferde und einem juwelenbesetzten Säbel von geschichtlichem Interesse für den Kaiser. Dagegen hat der Sultan, dem Wunsche der Kaiserin nachgebend, von der Schenkung des kostbaren Diamantendiadems Abstand genommen; sein Wert stand, mit den Finanzmitteln des Großherrn zu sehr im Widerspruch.

— Der bekannte Schriftsteller Adolf von Winterfeld, Verfasser zahlreicher Soldatengeschichten und komischer Romane, ist am Sonnabend in Berlin gestorben. Von Hause aus Soldat (er stand von 1844 — 50 bei den Pasewalker Kürassieren), behandelte er in seinen Dichtungen mit Vorliebe das militärische Leben und erzielte auf diesem Gebiet seine namhaften Erfolge. Auch auf dramatischem Gebiet hat Winterfeld sich mehrfach mit Glück versucht.

Wien, 13. Nov. In Steinbruch brach die Maul- und Klauenseuche aus; 1500 Stück Vieh wurden gestern getötet. Ein Regierungskommissär ist dorthin entsendet.

— Erzherzog Johann von Oesterreich ist nicht nur aus der militärischen Rangliste und aus dem Verzeichnis der Ritter des Goldenen Vlieses, sondern auch aus der offiziellen Genealogie des österreichischen Kaiserhauses gestrichen worden, worin sein Name von Neujahr an nicht mehr aufgeführt sein wird. Gemäß allerhöchster Verfügung lautet der von dem gewesenen Erzherzog nunmehr zu tragende Name Johann Orth.

Kronstadt (Siebenbürgen), 15. Novbr. Der Kirchturm des Dorfes Olah Ujfalu ist eingestürzt; 6 Personen wurden getötet, 4 schwer verletzt.

Paris, 12. Nov. Die Kammer wählte Floquet zum Präsidenten, Casimir Perier und

Develle zu Vicepräsidenten. Die Wahlen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Floquet sprach seinen Dank aus. Die Kammer vertagte sich dann bis Donnerstag behufs Vornahme von Wahlprüfungen. Bei dem Ausgang aus der Kammer kamen einzelne Zwischenfälle vor, wobei Deroulede verhaftet wurde. Die Verhaftungen sind lediglich erfolgt wegen Weigerung, den Ordnungen der Polizei nachzukommen, welche beauftragt war, Ansammlungen von Gruppen zu hindern.

Paris, 13. Nov. Die Zahl der gestern vorgenommenen Verhaftungen beträgt 158, davon wurden 60 aufrechterhalten. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Anarchist Sondais. Déroulede und Genossen wurden abends um 9 Uhr wieder freigelassen.

Paris, 14. Nov. Petersburger Depeschen melden den endgültigen Beschluß, für die Infanterie die Lebel-Flinte französischen Modells mit abnehmbarem Magazin belgischer Erfindung einzuführen, desgleichen das französische Pulver. Das Abkommen mit der französischen Regierung sei im letzten Sommer von den Generälen Wannowsky und Obrutschow hier abgeschlossen worden. Die Kosten sind auf 100 Mill. Rubel veranschlagt.

Monza, 13. Nov. Der Kaiser, König Humbert und der Kronprinz begaben sich heute früh nach dem Frühstück zur Jagd. Abends findet hier Familientafel statt. Die Stadt ist mit deutschen und italienischen Fahnen reich geschmückt.

Sofia, 13. Nov. Ueber die zwischen der serbischen Regierung und Exkönig Milan zu treffende Vereinbarung geht der „Allg. Reichs-Korr.“ folgende Mitteilung zu: Milan erhält aus der Staatskasse eine jährliche Apanage von 300 000 Gulden, verpflichtet sich aber, nie wieder nach Serbien zurückzukehren und mit dem Sohne nur im Auslande zusammenzutreffen. Die Regentenschaft ihrerseits verpflichtet sich, die Königin Natalie durch ein eigenes Gesetz auszuweisen und Begegnungen mit dem Sohne von Zeit zu Zeit mit jedesmaliger Einwilligung König Milans im Auslande zu gestatten.

König Milan ist am Sonntag Abend in Belgrad angelangt; sein Sohn, König Alexander, hat ihn am Bahnhof mit den Regenten und Ministern empfangen und auf das Herzlichste begrüßt. Darüber wird sich Frau Natalie ärgern. Milan wohnt im Palast und soll entschlossen sein, der „Königin-Frage“ ein Ende zu machen.

In Serbien sind anfangs d. Mtz. 229 montenegrinische Familien, aus 1679 Köpfen bestehend, eingewandert. Das Bild, welches die Montenegriner bieten, soll ein jammervolles sein. Gehüllt in Fieber, abgehärtet und von Entbehrungen gebrochen, sind sie von dem Allernotwendigsten entblößt, sodas alle von der Regierung und den verschiedenen Unterstützungs-Komitees gemachten Anstrengungen, dem unfreiwilligen Zuwachs an Staatsangehörigen zu Hilfe zu kommen, kaum vermögen werden, in auch nur annähernd genügender Weise das gräßliche Elend zu lindern.

London, 11. Nov. Nach einer Nachricht welche der englischen Regierung aus Sanfibar zugegangen, wäre keine Hoffnung, daß die Meldungen über die Niedermachung des Dr. Peters sich unrichtig erweisen könnten. Der Tod des Dr. Peters sei zweifellos.

London, 12. Nov. Der Ingenieur Laurie, welcher im letzten Sommer den Touristen Rose bei Goatfell in Arran, im schottischen Hochgebirge, ermordet hatte und die Leiche in einen Abgrund warf, stand am Sonnabend vor den Schranken des Schwurgerichts in

Edinburgh. Laurie wurde nach mehrtägiger Verhandlung des vorsächlichen Mordes schuldig befunden und zum Tode durch den Strang verurteilt. Die Hinrichtung des Mörders ist auf den 30. d. M. anberaumt.

London, 13. November. Reichskommissär Wismann unterstützt den Korrespondenten des Newyork Herald, welcher Stanley und Emin mit Lebensmitteln entgegenziehen wird, mit 100 Trägern.

Poonah, 12. Nov. Prinz Albert Viktor von Wales, der älteste Sohn des Thronfolgers, hielt heute eine Musterung über 7000 Mann Truppen aller Waffengattungen. Nachmittags wohnte er einem Pferderennen bei und heute Abend besuchte er ein großes Ballfest.

Washington, 13. Nov. Der nordamerikanische Katholikentag wurde gestern in Maryland bei ungeheurer Beteiligung eröffnet. Ueber 600 Bischöfe und Priester sind anwesend.

In Neu-Mexiko sind durch einen furchtbaren Schneesturm 20 000 Schafe und 7 Hirten zu Grunde gegangen.

Wie aus Sanfibar gemeldet wird, hat Portal, der dortige britische Vertreter, von Stanley ein Schreiben erhalten, worin der Forscher sagt, daß er hoffe, etwa Mitte Jan. in Sanfibar einzutreffen. Er sagt indes nichts über den Weg, den er einzuschlagen gedenkt.

Unterhaltendes.

Die Elstermühle.

Eine Dorfgeschichte von Hermann Robolsky.
(Nachdruck verboten.)

[15] (Schluß.)

Der Besitzer pflegte wegen der Gefährlichkeit der Verrichtung das Loseisen stets selbst zu besorgen. Er stieg dann an der Seite des Rades herunter und fand auch in der Regel dort bald die Stelle, wo der Schaufelmotor fest saß.

Eines Morgens hatte sich der Sachverständige wieder der bösen Arbeit unterzogen, während Heinrich den auf dem Hofe stehenden Mühlwagen mit vollen Säcken belud.

Mit geschickter Hand stieß Hartwig die hindernden Anhängel vom festgeklemmten Rade. Spritzend flogen die Eisstückchen dem Arbeitenden an den Kopf. Da bekamen die Schaufeln wider Erwarten plötzlich Lust, das hakenversehene Eisen klemmte sich am Holz fest und zog den Unvorbereiteten, der fassungslös die Pickel festhielt, wie eine Feder unter das Getriebe.

Kaum um eines Fußes Länge drehte sich schwerfällig die Welle. Dann stand sie wieder still. Der Müller saß unter dem Rade fest.

Ungehört verhalte des Niederstürzenden Aufschrei. Wäre das Schütz nicht geschlossen gewesen, so hätte der Festgehaltene ertrinken müssen. Jetzt rieselte das Wasser nur schwach von der Leitungsrinne hernieder, und auch über den Bretterboden floß es, hastigen Quellen gleich, in den kleinen, tiefen Koll.

Hartwig suchte sich mit Gewalt loszureißen, doch vergeblich war alles Mühen. Eine der Schaufeln drückte mit fürchterlicher Gewalt auf seine Brust und drohte sie zusammenzuquetschen. Dabei begann das eisige Wasser schnell des Hülflosen Kleidung vollständig zu durchnässen und des Emporarbeitenden Kraft zu erlahmen.

„Ich bin verloren, wenn mir nicht bald Jemand zu Hilfe kommt!“ stöhnte der Gemartete. „Heinrich! Heinrich!“

Der Gerufene hörte es nicht.

„Ach, wenn ich wieder frei wäre,“ gelobte

der mit einer Ohnmacht Ringende, „ich wollte Alles wieder gut machen. Nur so nicht eine Beute des Todes werden! — Zu Hilfe! — Zu Hilfe!“

Ringsum herrschte Schweigen. Das Wasser brodelte und plätscherte wohl an dem Körper vorüber und neigte ihn fortwährend; aber er ergoß sich kaum zwei Schritte weiter still in die schwarze Tiefe.

„Es ist vorbei!“ ächzte der fast Erstarrte. „Das ist des Himmels — Strafe, — die ich verdient! — O Gott! — vergieß mir, was ich Böses that!“

Ein Windstoß fuhr jetzt eisig durch die leeren Bäume. Im toten Laub einer Steineiche fing sich der rauhe Nord und verursachte jenes seltsame Geräusch, das dem Zischeln und Flüstern unzähliger Kinderstimmen nicht unähnlich ist. Aus den hohen Pappeln herab aber zetterten und stritten nun ein Paar Elstern.

Noch einmal schrie der mit dem Tode Kämpfende kreischend auf! — dann war der Mund stumm. —

Heinrich hatte sich inzwischen in die Mühle zurückbegeben. Das Gewerk stand noch immer. „Sollte das Rad zu sehr festgeklemmt sein,“ sprach er vor sich hin, „so müssen wir eine glühende Eisenstange zu Hilfe nehmen.“ Der Bursch öffnete mühsam ein Fenster und sah sich nach dem Vater um. Draußen war Niemand zu erblicken.

„Vorhin war's mir beinahe, als ob Jemand meinen Namen rief,“ schüttelte der Suchende den Kopf. „Ich muß mal hinausgehen; wahrscheinlich revidirt unser Meister die Fischotterfallen.“

Ein Liedchen summend, trat der Gesell aus der Mühle und näherte sich dem Wehr. Da fiel sein Blick auf das Wasserrad. Dort lag ja auf den Brettern, ganz nahe am Koll, ein Mann.

„Christian!“ lärmte der Entsetzte, „rasch hierher!“

Außer Atem kam auch der Mühlknecht herbeigestürzt. Hastig stiegen die Männer in das Gerinne herunter und drehten mit einem Baume das Rad zurück.

„Mein unglücklicher Vater!“ wehlagte der Jüngling, als er in das Antlitz des Leblosen geblickt. „Ich habe so oft von dem Loseisen der Schaufeln gewarnt und nun muß das Unglück doch passieren!“ Dabei standen dem Armen die Thränen in den Augen.

„Ja, die alte Mühle!“ sagte der Knecht vielbedeutend. „Das ist nun einmal das Ende vom Liede. Ich möcht' gar nicht einmal Besitzer davon sein!“

Nun trugen die Beiden den steifen Mann in ein Zimmer und legten ihn, nachdem sie die nasse Kleidung entfernt, in ein Bett. Noch einmal schlug Hartwig die Augen auf, und als er den besorgten Sohn an seinem Lager stehen sah, zeigte er mit schwacher Hand auf das verschlossene Eckschränkchen im Zimmer, dann drückte sich des Sterbenden Kopf rückwärts und krampfhaft tief in das Kissen. Ein hörbares Seufzen noch, und — der Elstermüller war tot.

Wieder prangten die schönen Buchen des gräßlichen Parzes in sattgrünem Blättereschmuck! auf den Feldern blühte das Getreide vielversprechender Ernte entgegen und die Obstbäume in den Gärten hingen dicht voll von Früchten.

In der Elstermühle sah es ganz anders aus denn sonst. Der neue Besitzer hatte das milde und warme Frühjahr benutzt, mehrere Bauverbesserungen sowohl in seinem Wohnhause als in der Mahlmühle vornehmen zu

lassen. Die Strohdächer waren ganz verschwunden und die alten Fenster und Thüren durch neue ersetzt.

„Diesmal hält wohl Jungfer Walthers ihr Kinderfest in Eurem Wäldchen ab?“ fragte ein an der Mühle vorübergehender Stadtschlächter den im Thorweg stehenden Knecht.

„Ach, ich glaube gar!“ entgegnete Christian. „Wißt Ihr denn so wenig von dem, was passiert? Unter den Buchen drüben wird ein Zelt mit Tanzboden aufgeschlagen. Andere Woche hat unser Herr mit Anna Walthers Hochzeit, und da wollen wir uns Alle amüsieren.“

„S, sieh mal,“ nickte der Metzger und fuhr weiter.

Acht Tage darauf schaltete und waltete Anna auch schon als glückliche Hausfrau in der Elstermühle. Den alten Vater nahmen die jungen Eheleute zu sich.

Als Hartwig zur Erde bestattet war, durchmusterte der Stieffohn den Inhalt jenes geheimnisvollen Schränkchens. Dort fand der Suchende die beiden Exemplare des verschwundenen Testaments, wonach er demnächst Eigentümer der Mühle werden mußte. Nun hatte das Geschick ja Alles selber regulirt.

Ein Brief des schurkischen Forbach lag ebenfalls in dem geheimen Verschluß. Darin stand, daß der Stempel des Rechtsanwaltes

in Hamburg nachgemacht würde. Es seien dazu 100 M. nötig.

Heinrich packte die ganzen Schriften wieder zusammen und verschloß, ohne auch nur seiner Frau von der gemachten Entdeckung zu erzählen. An den Anwalt schrieb er aber doch ein paar Zeilen, in denen er dem Heimtückischen reinen Wein einschenkte und ihn dringend warnte, je wieder in die Elstermühle zu kommen. Anhängig wollte er die Betrügerei nur mit Rücksicht auf die bedauernswerte Familie des Schreibers nicht machen.

Der Rechtskonsulent war nicht der Mann, der sich unüß der Gefahr aussetzte, hinausgeworfen zu werden.

Jetzt hat Heinrich Bahl selbst schon große Kinder. Der älteste Junge erlernte wie der Vater die Mülerei und hilft schon tüchtig mit im Geschäft. Es scheint ja, als ob die alte Prophezeiung, daß kein Besitzer der Elstermühle eines natürlichen Todes sterbe, ihre fürchterliche Bestätigung verloren habe. Wir wollen es hoffen, und der liebe Leser stimmt gewiß gern mit in diesen Wunsch ein.

Bermischtes.

— Ein Miniatur-Taschenmesser ist gegenwärtig im Schaufenster des Hoffstahlwarenfabrikanten Leykauf in Nürnberg ausgestellt.

Daselbe wiegt trotzdem daß es 100 Klingen hat nur 15 Gramm und liegt bequem in einer halben Nußschale.

(Boshaft.) Schusterjunge: „Ach, Frau Meestern, wat haben Sie for scheene Doggen!“ — Meisterin geschmeichelt: „Findste, Junge?“ Schusterjunge: „Ach, wenn ich die Logen een eenziges Mal uff meine Mittags-Bulljong hätte!“

(Unverhoffter Lotteriegewinn.) Vor einigen Monaten schenkte ein Kaufmann einem Büffetmädchen ein Loos der preussischen Klassenlotterie und ging dann auf Reisen. Vor einigen Tagen kehrte er zurück, der Zufall brachte das Gespräch auf jenes Lotterielos, man sah jetzt die Ziehungslisten nach und machte die freudige Entdeckung, daß es 15 000 Mark gewonnen hatte. Das Mädchen erhob den Gewinn und legte ihn bei der Sparkasse an.

Burkin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nabeifertig zu **M. 7.75**, **Sammgarnstoff**, reine Wolle, nabeifertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nabeifertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** versenden direkt an Private portofrei in's Haus Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster-Collectionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franco.

W i l d b a d.

Hauskollekte für die Hagelbeschädigten.

Nachdem Seine Majestät der König angeichts des ungeheuren Schadens, welchen der Hagel Schlag dieses Jahr in unserem Lande angerichtet hat, geruht haben, eine allgemeine Hauskollekte für die Hagelbeschädigten im ganzen Lande anzuordnen, so wird die hiesige Einwohnerschaft hiemit benachrichtigt, daß in der nächsten Woche in hiesiger Stadt diese Collekte vorgenommen werden wird. Es werden Mitglieder des bürgerl. Collegiums und des Kirchengemeinderats je zu 2 und 2 in den hiesigen Häusern Gaben in Empfang nehmen, welche die betr. Geber in eine Sammel-Liste eintragen mögen. Man bittet jedermann, die Sammler freundlich zu empfangen und nach dem Maß seiner Kräfte gütige Beisteuer darzureichen.

Das gemeinschaftliche Amt
Stadtpfarrer **Härtle.**
Stadtschultheiß **Bäzner.**

W i l d b a d.

Am **Dienstag den 19. Nov. d. J.**,
vormittags 11 1/2 Uhr
kommen auf dem hiesigen Rathause die der Stadt gehörigen

Böschungen

vom Rennbachbrücke bis zum Dobler Weg,

sowie am Güterweg beim Silberbude und an der Straße bei dem Bahnwärterhaus, auf weitere 5 Jahre zur Verpachtung.

Den 15. November 1889.

Stadtspflege.

W i l d b a d.

Stein-Akkord.

Das Brechen, Beiführen und Zerklainern von 36 ehm harter Sandsteine auf das Regenthalstraße, sowie das Zerklainern von 13 ehm solcher Steine im Kohlweg, wird

am **Dienstag den 19. Nov. d. J.**,
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathause im Akkord vergeben.

Den 15. November 1889.

Stadtspflege.

Meugen (Württ.)

Großer Abschlag!
Feinste

Limburger Käse

versendet von heute ab gegen Nachnahme in Kisten von 40 Pfd. an,
das Pfund zu 36 und 38 S,

Schweizer-Käse

per Pfund 55 und 60 S

Conrad Selbherr.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark 3/4 Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstr. 47b.

Jeder Husten

erschüttert und greift die Athmungsorgane an, auf deren regelmässiger Function der Organismus beruht; bei Nichtbeachtung sind leicht ernste Hals- und Brustkrankheiten die Folgen.

Alle an Husten u. Heiserkeit Leidenden sollten diese daher im Keime zu lindern suchen, wobei die

Stollwerck'schen

Brust-Bonbons

treffliche Dienste leisten.
In versiegelten Packetchen zu 40 u. 25 Pfg. vorräthig

In **Wildbad** bei Apoth. **Umgeter** in **Herrenalb** bei **V. Brosius**, in **Teinach** bei **Otto Roessler.**

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in **Altona** bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund, vorzügliche gute Sorte 1,25 S, prima Halbdaunen nur 1,60 S, prima Ganzdaunen nur 2,50 S. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Zulettstoff auf's Beste gefüllt
einschlüssig 20 und 30 Mk. Zweischlüssig 30 und 40 Mk.



Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express

Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Hävre—Newyork.	Hamburg—Westindien.
Stettin—Newyork.	Hamburg—Havana.
Hamburg—Baltimore.	Hamburg—Mexico.

(Nr. 1052.)

Nähere Auskunft erteilt **Carl Schobert, Wildbad. G. Blaich** in Neuenbürg



